

Beim Taekwondo flogen die Fetzen

Am Samstag, dem 10. März 2018, fand in der Sporthalle Schöneberg der 4. Internationale Taekwondo-Cup unter der Schirmherrschaft des Regierenden Bürgermeisters Michael Müller statt.



Eigens angereist, begeisterte Kukkiwon, das koreanische Taekwondo-Demonstrationsteam, die rund 800 Gäste und Teilnehmer der Veranstaltung, darunter der koreanische Botschafter Dr. Bum Goo Jong, der türkische Generalkonsul Mustafa Celik, Bezirksbürgermeisterin Angelika Schöttler, die Niederlassungsleiterin der Deutschen Post und Hauptsponsorin der Veranstaltung Anke Podewin sowie die Großmeister Su-Ung Chae (9. Dan), Jong-Sun Pyo und Organisationschef, Meister Selahattin Turap.



Die prominenten Gäste mussten sich in das entsprechende Outfit kleiden und selbst Hand anlegen. Mit Links durchschlug Angelika Schöttler eine Holzplatte ohne mit der Wimper zu zucken. Bei Bezirksamtssitzungen sollte man sie künftig nicht reizen, es könnte sein, dass sie den Besprechungstisch zerlegt.

Was die jungen Sportlerinnen und Sportler von Kukkiwon zeigten, ließ einen den Atem stocken. Hohe Sprünge zielgenau mit dem Fuß eine Holzplatte zu

durchtrennen, muss geübt sein. Die Gruppe sollte man vielleicht nicht zu sich nach Hause einladen. Es könnte sein, dass sie aus Übungsgründen die IKEA-Regale zusammenlegen. In der Sporthalle jedenfalls flogen die Fetzen.



Ein lauter Schrei vorher, ein Sprung, die Holzplatte zerbricht, und ein weiterer Schrei zur Bestätigung.



Damit hätte man bei „Wetten, dass...“ auftreten können. Wie viele Holzplatten zerlegt man hintereinander. Die junge Sportlerin hat schon mal sieben auf einen Streich geschafft.



Als musikalische Einlage wurde kräftig getrommelt. Eine rundum spannende und gelungene Veranstaltung.

Bei dem eigentlichen Cup, der ein offenes Turnier ist und nicht abhängig von Landesverbänden wie dem BTV oder TVBB, geht es mehr um den traditionellen Sport aus Korea. Es ging nicht nur um den Kampf (Kyorugi), auch nicht um den klassischen Formenlauf (Poomsae), sondern z.B. um den Twio Ap-Chagi – heißt um den höchsten gesprungenen und getroffenen Ap Chagi – dieser gewinnt in seiner Leistungsklasse.



Foto: Großmeister 9. Dan Su-Ung Chae, Angelika Schöttler, Großmeister Jong-Kil Kang, Andreas Schwager (5. Dan), der die Grüße des verhinderten Regierenden Bürgermeisters überbrachte, und Meister Selahattin Turap (v.l.n.r.)



Foto: Andreas Schwager, Leiter des Büros des Regierenden Bürgermeisters, überbrachte die Grüße von Michael Müller. In seinem Grußwort führte der Regierende Bürgermeister u.a. aus:

„Wir sind eine Sportmetropole. Und natürlich sind wir stolz auf unsere Spitzensportler. Auf tollen Bundesligasport, auf unsere Olympia- oder Paralympicsteilnehmerinnen und –teilnehmer. Wir freuen uns, wenn Berlin Austragungsort vieler internationaler Sportveranstaltungen ist, wir freuen uns aber auch sehr über die vielen Sportveranstaltungen wie auch den Internationalen Taekwondo Berlin-Bürgermeister-Cup. Aber so wichtig Großereignisse und Spitzensport als Zugferde und Imagefaktoren sind – Fundament der Sportmetropole Berlin ist der Breitensport. Und getragen wird der vor allem von unseren über 2.000 Berliner Sportvereinen mit insgesamt 600.000 Mitgliedern, in denen sich 60.000 Bürgerinnen und Bürger ehrenamtlich engagieren.

Und daher sage ich voller Überzeugung: In den Vereinen schlägt das Herz des Berliner Sports. Da wird Kindern und Jugendlichen sinnvolle Freizeitgestaltung geboten. Da erleben sie Gemeinschaft, Zusammenhalt und Teamgeist. Auf dem Spielfeld spielt es keine Rolle, woher jemand kommt

und an welchen Gott er glaubt. Da lernen sie Fairplay. Da werden Talente erkannt und gezielt gefördert.

Was in den Berliner Vereinen geleistet wird, ist großartig, und es sind vor allem die Ehrenamtlichen, die den Karren ziehen. Daher Ihnen allen, die sich ehrenamtlich im Berliner Sport engagieren, ein herzliches Dankeschön für Ihren Einsatz!

Der Sport hat zu Recht Verfassungsrang in Berlin. In Artikel 32 der Berliner Verfassung heißt es: „Sport ist ein förderungs- und schützenswerter Teil des Lebens. Die Teilnahme am Sport ist den Angehörigen aller Bevölkerungsgruppen zu ermöglichen.“

Berlin ist eine schnell wachsende Stadt. Das war schon in den letzten Jahren in einem jährlichen Bevölkerungszuwachs von 40.000 Menschen so. Und das spürt man in allen Bereichen der Stadt. In den U-Bahnen, wo es enger wird. Auf dem Wohnungsmarkt. Und natürlich auch im Sport.



Dass wir auch in dieser schwierigen aktuellen Situation die Investitionen in die Zukunft unserer Stadt nicht vergessen, zeigt sich auch daran, dass wir weiter intensiv in den Ausbau der Berliner Sportstätten investieren. Auch das Sportanlagenmodernisierungsprogramm wird fortgesetzt. Und bei den Neubauprojekten im Wohnungsbau werden wir natürlich sicherstellen, dass auch die Sportinfrastruktur mitwächst.

Der Sport ist ein wichtiger Teil dessen, was die Attraktivität und Lebensqualität unserer Stadt ausmacht. Daher kümmern wir uns als Senat auch um die Rahmenbedingungen für Ehrenamtliche. Das reicht von der Haftpflicht- und Unfallversicherung für ehrenamtlich Engagierte über das Portal ‚bürgeraktiv Berlin‘, mit dem wir die Vernetzung von Engagierten in der Stadt fördern, bis hin zur Ehrung der besten Jugendarbeit und der engagierten Förderer des Sports.

Sport ist eine universelle Sprache. Jeder kann mitmachen, wenn er die Regeln kennt. Man lernt sich kennen. Sport schafft Kontakte und fördert die Integration in das Leben unserer Stadt und das ist für Berlin wichtig. Deshalb danke ich Großmeister Chae und Herrn Turap sehr herzlich: Danke für Ihr vielfältiges Engagement, mit dem Sie Berlin – im Wortsinne – in Bewegung halten und gleichzeitig den solidarischen Zusammenhalt stärken!“

Zusammenstellung und Fotos: Ed Koch